

Ein lebendiges Museum soll sie sein...

Die Bundesarchiv-Erinnerungsstätte hat sich seit ihrer Eröffnung 1974 ganz im Sinne ihres Gründervaters Gustav W. Heinemann zu einer Stätte entwickelt, an der sich Demokratie in ihrer spezifischen deutschen Tradition und Ausprägung erfahren lässt.

Auf acht im Eingangsbereich untergebrachten Informationstafeln kann sich der Besucher ein Bild von den Initiativen des damaligen Bundespräsidenten Gustav W. Heinemann zur Gründung der "Erinnerungsstätte" und deren weiterer Entwicklung machen.

Heinemann beschäftigte sich seit seiner frühen Jugend mit der Revolution 1848/49. Er war der Überzeugung, dass gerade der demokratische Staat eine demokratische Erinnerungskultur benötigt. Dieser grundsätzliche Gedanke bestimmte ihn, nach einem "Erinnerungsort für die deutsche Demokratiegeschichte" zu suchen. Die Wahl fiel auf das Residenzschloss Rastatt. Hier kämpften die Revolutionäre im Sommer 1849 ihre letzte Schlacht für die Freiheit, bevor sie von Bundestruppen niedergeschlagen wurden.

"Schüler führen Schüler" heißt eine Tafel der neuen Ausstellung, die das didaktische Angebot der "Erinnerungsstätte" zum Schwerpunktthema "Revolution 1848/49" erläutert. Dieses wurde besonders für Schülergruppen, Bundeswehrosoldaten und Studenten entwickelt und ergänzt die Palette an möglichen Frontalführungen.

Unter der Überschrift "Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit" belegt eine weitere Tafel die regen Aktivitäten des 1995 gegründeten Fördervereins der Erinnerungsstätte unter seiner Vorsitzenden Gerlinde Hämmerle, Regierungspräsidentin a.D., um die Außenwirkung der "Erinnerungsstätte" zu verbessern.

Auf ein jahrzehntelanges enges Zusammenwirken des Bundesarchivs mit der Stadt Rastatt sowie in- und ausländischen Partnern verweisen weitere zwei Ausstellungstafeln.

Schließlich wird auf einer Tafel die Arbeit der 1995 eröffneten Rastatter "Gustav Heinemann Schule" veranschaulicht, einer Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule, deren Schülerinnen und Schüler zu den regelmäßigen Besuchern der Bundesarchiv-Erinnerungsstätte gehören.

Die auf Initiative des Fördervereins von den Karlsruher Grafikern P. und U. Gautel konzipierte und ausgeführte Ausstellung ersetzt die bisherigen Heinemann-Tafeln im Obergeschoss. Finanziert wurde sie durch eine Spende der Familie Heinemann.